



Lebensfreude und Gemeinschaft in
rheinischen Schützenbruderschaften

SCHÜTZENFEST!

Drei Thesen

1. In Zeiten der Globalisierung brauchen und suchen junge Menschen Haltepunkte. Tradition und Brauchtum können solche festen Größen sein, die ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Glaube, Sitte und Heimat sind Vertrauen erweckende "Benchmarks", feste Fleisch-Einlage in einem ansonsten eher geschmacksneutralen Eintopf zeitgeistiger Beliebigkeiten. Im selben Maße, in dem Institutionen (wie beispielsweise die Kirchen) ihre Traditionen abbauen, um moderner und damit attraktiver zu wirken, verlieren sie an Zulauf und haben ein Nachwuchsproblem. Traditionsbewusste Vereinigungen dagegen haben durchaus Zukunft. Nicht, weil sie ewig gestrig sind - sondern, im Gegenteil - in der Gegenwart standhaft. Auch sie sind dem Gesetz des Wandels unterworfen. Dieses aber ist für sie nicht Selbstzweck. Es wird entwickelt auf der soliden Basis Jahrhunderte alter Erfahrung und Gewissheit, da, wo es um die Pflege der Gemeinschaft geht.

2. Brauchtum ist also nicht starr, wenn auch die Regeln des Miteinanders überliefert sind. Alles, was erstarrt ist, zerbricht nach einiger Zeit. Die lange Geschichte des Brauchtums spricht ein deutliches Urteil über seine Unzerbrechlichkeit. Sie ist also Beleg für die Flexibilität in der Stand-

haftigkeit. Das Flüchtige hat keine Zukunft -es läuft vor ihr davon! Brauchtum entwickelt sich nach den Bedürfnissen und Sichtweisen der Menschen. Trachten und Traditionen stehen dabei für ein (auch äußerliches) Bekenntnis zur Gemeinschaft.

3. Kernbegriffe des Miteinanders sind Freunde und Freude. Solange es Spaß macht, mitzumachen, solange es Freunde gibt, die zusammenstehen, hat Brauchtum Bedeutung - über das fröhliche Feiern hinaus. Diese Art des zwischenmenschlichen Erlebnisses stärkt nämlich zugleich die Fähigkeit zu sozialem Handeln - nicht nur Brüdern und Schwestern gegenüber. Wohlverstandenes Brauchtum erübrigt sich mitnichten in ritualisiertem Eingeborenen-Verhalten, sondern geht weit darüber hinaus! Aus der Sicherheit des Bodenständigen (Heimat), aus der Festigkeit der Überzeugung (Glaube) - entsteht die Befähigung und Verpflichtung zum sittlichen Handeln.

Nie war es so wertvoll wie heute!



Kommentar zur Schützenstudie des Landschaftsverbandes Rheinland von Bezirksbundesmeister Horst Thoren (Mönchengladbach/Korschenbroich), Vorsitzender des Ausschusses für Geschichte und Brauchtum des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

KRÄNZWOCHE



In der Woche vor dem Schützenfest putzen die Schützen ihren Heimatort nach Leibeskräften heraus.

Vor dem Haus des Schützenkönigs errichten sie eine aufwändige Königsresidenz. Alle helfen beim Aufbau und Dekorieren mit: der Königszug, Verwandte, Freunde und Nachbarn. Viele fleißige Hände drehen Tausende von Röschen. Gemeinsam schmücken macht Spaß und steigert die Vorfreude auf das Schützenfest.

Nach getaner Arbeit sitzen die Helfer noch zusammen und lassen den Abend in geselliger Runde beim Bierchen ausklingen.

„Der Ort wird dann richtig schön geschmückt, vor allem mit Girlanden und Fähnchen.“



1. Freunde des Jungkönigs beim Röschendrehen. Rheindahlen
2. Schützen und Freiwillige Feuerwehr setzen den Königsmalen. Liedberg
3. Schützen, Verwandte und Freunde schmücken die Königsresidenz. Liedberg
4. Jungkönig befestigt Fahne vor seiner Residenz. Rheindahlen
5. Junge Frau befestigt Röschen. Liedberg
6. Junger Schütze platziert Beschilderung an der Jungkönigsresidenz. Rheindahlen
7. Schütze befestigt Plastikfolie als Regenschutz. Liedberg

SCHÜTZENMESSE

„...der Glaube an Jesus Christus wird hier verkörpert, aber zum anderen auch der Glaube an eine Gemeinschaft in der Gruppe.“



Am Schützenfest-Sonntag feiern die Schützen einen gemeinsamen Gottesdienst.

Die Schützen marschieren in Uniform und mit Musik geschlossen in die Kirche ein. Die Würdenträger der Bruderschaft tragen schöne Fahnen mit Heiligenbildern und stellen sich damit hinter dem Altar auf.

Die Menschen in der Kirche sind festlicher Stimmung. Eine Schützenmesse ist ein ganz besonderer Anlass! Die Predigt hält der Präses der Bruderschaft. Heute stehen die Schützen im Mittelpunkt. Gemeinsam danken sie Gott im Gebet und bitten um ein gutes Schützenfest.



①



③



④



⑥



②



⑤



⑦

1. Schützen mit Vortragekreuz. Rheindahlen

2. Ehrengarde in der Kirche. Mönchengladbach

4. Während der Liturgie. Mönchengladbach

5. Auszug aus der Kirche. Mönchengladbach

7. Junge Schützen beim Gottesdienst. Rheindahlen

3. Schützen am Weihwasserbecken. Rheindahlen

6. Gottesdienstbesucher. Mönchengladbach

PARADE



Die Parade ist der Höhepunkt des Schützenfestes. Im Stechschritt vor zahlreichen Zuschauern zu marschieren – das ist Aufregung pur! Vor allem beim ersten Mal. Was für ein schönes Gefühl, wenn alles klappt und keiner aus dem Gleichschritt kommt.

Parade bedeutet: Sehen und gesehen werden. Also Regeln einhalten! Es geht pünktlich los, die Uniform muss sitzen und die Schuhe glänzen frisch geputzt. Wie peinlich, wenn mittendrin das Handy klingelt – zur Strafe ist ein Beitrag für die Bierkasse fällig.

Farbenprächtige Uniformen, die Musik, der Blumenschmuck – die Zuschauer am Straßenrand sind begeistert. Besonders jubeln sie, wenn Freunde oder Nachbarn vorbei marschieren.

„Das Schönste am Schützenfest ist das Marschieren, die Parade, ja!“



1



2



3



4



5



6



7

1. Junge Schützen marschieren in der Parade. Rheindahlen 2. Schützen zu Pferd. Rheindahlen
3. Parade. Mönchengladbach 4. Blumenhornträger. Rheindahlen 5. Parade in Liedberg
6. Gefolge. Mönchengladbach 7. Marschierender Jägerzug. Liedberg

FESTZELT



①

„Man kann Kontakte knüpfen, das Schützenfest ist irgendwie eine Begegnungsstätte. Es macht einfach Spaß!“



Im Festzelt versammeln sich die Schützen beim Schützenfest. Wie der Name schon sagt – hier wird kräftig gefeiert!

Am schönsten ist es, wenn's richtig voll ist. Zusammen mit Freunden am Biertisch und jeder gibt eine Runde. Das Festzelt ist eine Welt für sich: Der Alltag bleibt draußen. Wie schnell man hier Kontakt mit netten Leuten bekommt!

Beim Schützenfest wird sich gern geduzt, das klingt familiärer und außerdem kennen sich ja sowieso fast alle. Es gibt soviel zu erzählen und zu lachen, da kann der Abend im Zelt lang werden – trotzdem sind am nächsten Tag alle wieder dabei.



②



⑤



⑥



③



④



⑦

1. Junge Schützen beim Tanz. Rheindahlen
2. Bewirtung im Festzelt. Rheindahlen
3. Eintrittskartenverkauf. Liedberg
4. Jägerzug am Biertisch. Liedberg
5. Blaskapelle im Festzelt. Liedberg
6. Klatschen zur Musik. Rheindahlen
7. Schützenzug im Festzelt. Rheindahlen

KLOMPENBALL



In Holzklompen auf einen Ball? Beim Schützenfest ist dies kein Widerspruch! Hier hat das rustikale Schuhwerk seinen großen Auftritt. Schon Wochen vorher verschönern große und kleine Schützenschwester und -brüder mit Pinsel, Farbe und viel Phantasie die klobigen Treter zu wahren Kunstwerken.

Im Festzelt wird es dann lustig und spannend: Wer hat die schönsten Klompen? Gar nicht so leicht zu entscheiden. Höhepunkt der fröhlichen Stimmung ist jedoch, wenn die Schützen in ihren Klompen tanzen – sonst wäre es ja kein Ball.

„Eigentlich der schönste Tag, da feiern alle zusammen, auch die Kinder.“



1. Schützen tanzen Polonaise beim Klompenball, Liedberg 2. Schütze zeigt Schützenkönigs-Klompen, Liedberg
3. Insellied-Klompen, Liedberg 4. „Bernd das Brot“-Klompen, Liedberg
5. Kleiner Junge betrachtet Klompen, Liedberg 6. Tanzendes Paar, Liedberg

KIRMES



Was wäre ein Schützenfest ohne Kirmes!

Für jeden ist etwas dabei: Kinderkarussell, Autoscooter, Bierstand und ein Wagen mit Süßigkeiten. Bunte Lämpchen, Glitzer und der verlockende Duft nach gebrannten Mandeln.

Hier stärken sich Schützen und Besucher nach der Parade gemeinsam mit Würstchen und Pommes. Die Kinder investieren ihr „Kirmesgeld“.

An der Schießbude kann sich jeder einmal wie der Schützenkönig fühlen. Und auf der Kirmes geschieht noch mehr – so manches Schützenherz wird hier gewonnen!



1. Vater und Sohn im Autoscooter. Rheindahlen 2. Spielzeug. Rheindahlen 3. Kirmes. Mönchengladbach
4. Schützen beim Essen auf der Kirmes. Mönchengladbach 5. Junger Schütze an der Schießbude. Rheindahlen
6. Junger Schütze mit Freundin an der Schießbude. Rheindahlen. 7. Kirmesherzen. Liedberg

VOGELSCHUSS



Der spannendste Moment des ganzen Schützenfestes!

Schützen, die gern König werden möchten, treten gegeneinander an. Ein Schießmeister überwacht die Sicherheitsregeln. Manchmal braucht es weit über 100 Schüsse, bis der Vogel fällt.

König zu werden hat also auch viel mit Glück zu tun. Die Freunde aus dem Schützenzug fiebern mit und drücken ihrem Kandidaten die Daumen. Jedes Mal, wenn das Holz splittert und der Vogel wackelt, geht ein Jubeln durch die Menge.

Jetzt! Der Vogel fällt! Es lebe der Schützenkönig!

„Zuerst, wie der Vogel runter fiel, dachte ich, das kann doch nicht wahr sein!“



1. Abgeschossener Vogel. Rheindahlen
2. Junge Schützen verfolgen den Vogelschuss. Rheindahlen
3. Jubelnde Freunde. Rheindahlen
4. Der neue Jungkönig. Rheindahlen
5. Jungkönig mit Mutter. Rheindahlen
6. Königsvogel auf dem Schießplatz. Rheindahlen
7. Patrone. Rheindahlen
8. Auf den Vogel ausgerichtetes Kleinkalibergewehr. Rheindahlen

PARTY



„Man findet sich zusammen, man lernt sehr viele Leute kennen.“

Beim Schützenfest gibt es nicht nur Uniform und Parademarsch. Die Schützen organisieren im Festzelt auch Partys für junge Leute – gerade in kleineren Orten ein willkommenes Freizeitangebot. Hier kommt die Musik nicht von der Blaskapelle, sondern ein DJ sorgt für Disco-Feeling auf der Tanzfläche.

Da amüsieren sich die Jugendlichen, egal ob Schütze oder nicht. Die Bruderschaft möchte, dass das Schützenfest für alle Bewohner im Ort schön ist. Junge Menschen sollen Gelegenheit haben, die Schützenbrüder und -schwestern näher kennen zu lernen.

Beim Tanzen und Feiern im Zelt bekommt bestimmt mancher Jugendliche Lust, selber bei den Schützen mitzumachen.



1. Tanzende Jugendliche. Rheindahlen
2. DJ am Mischpult. Rheindahlen
3. Mädchen umarmt jungen Schützen. Rheindahlen
4. Junge Leute auf der Party. Rheindahlen
5. Bierkauf an der Theke. Rheindahlen
6. Fahne des St. Sebastian über DJ-Bühne. Rheindahlen

GLAUBE, SITTE, HEIMAT



Gar nicht so leicht, das Motto der Schützen zu erklären. Aber beim Schützenfest zeigen die Menschen, was ihnen wichtig ist. Christliche Werte sind das Leitbild für die Gemeinschaft der Schützen. Verbundenheit mit der Kirche gehört einfach dazu. Sogar der Pastor ist ein Schütze!

„Für Glaube, Sitte und Heimat“ erinnert einen Schützen daran, dass es eine altherwürdige Tradition ist, jedes Jahr im eigenen Ort ein großartiges Schützenfest zu feiern. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb schreiben die Schützen ihr Motto auf Fahnen und an die Königsresidenz.

So kann es jeder lesen und die guten Gründe für das Schützenfest geraten nicht in Vergessenheit.

„Ich denke nicht, dass sich da sehr viel verändern wird.“



1. Frau schmückt Königsresidenz. Rheindahlen
2. Straßenansicht während des Stadtschützenfestes. Mönchengladbach
3. Kruzifix, durch bunte Girlanden gesehen. Liedberg

UNIFORM

„Jungs, ihr seht klasse aus!“



Woran erkennt man einen Schützen, wenn nicht an seiner grünen Jägertracht oder farbenprächtigen preußischen Uniform? Beim Schützenfest marschieren sogar Musketiere, Zylindergruppen und Marine-Züge in den Paraden mit.

Ein Schütze in Uniform ist ein stolzes Bild – viele Besucher kommen zum Schützenfest, um diesen Anblick zu genießen. Wer Uniform trägt, legt Wert auf Details: weiße Handschuhe, goldene Tressen und schicke Hüte gehören zur Ausstattung. Für das Schützenfest werfen sich Schützenbrüder und -schwestern groß in Schale.

Alle möchten für die Bruderschaft Ehre einlegen. Ein Vergnügen, auf das mancher Schütze lange hinsparen muss, denn eine schöne Uniform kostet viel Geld.



①



②



③



④



⑤



⑥



⑦

1. Junge Schützen helfen sich gegenseitig. Rheindahlen
2. Junger Schütze in Jägertracht. Liedberg
3. Uniformdetail. Rheindahlen
4. Herr mit Zylinder. Liedberg
5. Schütze in Marineuniform. Rheindahlen
6. Schützen in preußischen Uniformen. Rheindahlen
7. Junger Schütze in preußischer Uniform. Rheindahlen

SYMBOLE



Die Schützen haben eigene Symbole und Zeichen, die zum Schützenfest gehören. Wenn der ganze Ort mit Fähnchen und Girlanden geschmückt ist, weiß jeder, was das bedeutet. An Tannengrün und Röschen erkennt man, wo der König wohnt. Die Fahnen der Bruderschaften sind nicht nur schön anzusehen, sondern zeigen den Schützenbrüdern und –schwestern, wo ihr Platz in der Parade ist.

Viele Schützen tragen Orden. Sie sind stolz darauf, denn wer solche Auszeichnungen trägt, spielt eine besondere Rolle. Und Holzgewehre mit einer Blume im Lauf bedeuten, dass Schützen friedliche Leute sind.

„Es macht Spaß, es ist Tradition, es ist auch für Außenstehende schön anzusehen.“



1. Jungkönigsilber. Rheindahlen
2. Bruderschaftsfahne. Mönchengladbach
3. Mädchen mit Röschen. Rheindahlen
4. Kreuz aus Kronenkorken auf Königsmaien. Rheindahlen
5. Holzgewehr. Liedberg
6. Königsvogel. Rheindahlen
7. Königsmaien. Rheindahlen
8. Ständebaum. Liedberg

MUSIK



„Unsere Bruderschaft hat sogar ein eigenes Lied, und ich bin auch im Spielmannszug.“

Laut muss sie sein und den Takt zum Marschieren vorgeben. Musik ist eine ganz wichtige Angelegenheit für ein gutes Schützenfest. Ohne Blaskapelle und Tambourcorps wäre die Parade eine triste Angelegenheit. Schützen und Besucher am Straßenrand kommen bei flotter Marschmusik richtig in Stimmung.

Die musikalische Begleitung unterstützt den Ablauf des Schützenfestes. Tanzrhythmen im Festzelt oder großer Zapfenstreich vor der Königsresidenz – die Spielmannszüge sorgen für den richtigen Ton.



①



④



②



③



⑤

1. Junge mit Becken. Rheindahlen 2. Spielmannszug. Rheindahlen 3. Mädchen mit Querflöte. Mönchengladbach
4. Spielmannszug. Liedberg 5. Musikerin aus Reitercorps. Mönchengladbach

SCHÜTZENKÖNIG



Einmal im Leben Schützenkönig sein – für manchen Schützen ein Lebenstraum.

Wenn sich der Traum verwirklicht, beginnt ein unvergessliches Jahr: Alles wird auf den wichtigen Auftritt hin geplant.

Schützenbrüder, Freunde und Familienmitglieder tun ihr Bestes, um ihren Schützenkönig zu unterstützen. Und dann kommt das Schützenfest. Überall steht der König mit seiner Königin im Mittelpunkt. Das ist sehr aufregend! Voller Stolz trägt er das wertvolle Schützensilber der Bruderschaft. Bei der Parade salutieren alle Schützen ihm zu Ehren.

Wie im Flug ziehen die Tage vorbei – und dann schießt der Nächste den Vogel ab.

„Man steht im Mittelpunkt des Schützenfestes. Ein tolles Gefühl!“



1. Königspaar. Rheindahlen 2. Parade marschiert an Schützenkönig vorbei. Liedberg 3. Königspaar. Liedberg
4. Torwache in Schilderhäuschen. Rheindahlen 5. Königspaar auf Stadtschützenfest. Mönchengladbach

SCHÜTZENZUG

„Im Schützenzug sind meine besten Kumpels. Wir unternehmen das ganze Jahr über gemeinsam etwas.“



Wenn ein Freundeskreis von jungen Leuten in die Bruderschaft eintreten möchte, gründen sie einen eigenen Schützenzug. Sie sind im gleichen Alter und teilen ein gemeinsames Interesse – oft ein Leben lang! Eine eigene Uniform muss her und das Marschieren will geübt sein. Aufregung vor der ersten Parade! Stolz und Erleichterung, wenn es Lob und Zuspruch von den Älteren gibt.

Im eigenen Zug fühlen sich Schützen wie zuhause. Der Schützenzug ist die Gruppe, die sich regelmäßig trifft, gemeinsam Freizeit gestaltet und beim Schützenfest ihren eigenen Stammtisch im Festzelt hat.

Die größte Ehre für einen Schützenzug? Den König stellen!



1. Junger Jägerzug. Liedberg
4. Musketiery. Rheindahlen

2. Schützenzug-Garderobe im Festzelt. Liedberg
5. Jägerzug. Liedberg

3. Junger Schützenzug. Rheindahlen.

FRAUEN



Ohne Frauen kein Schützenfest!
Sie sorgen für eine perfekte Organisation in verschiedenen Bereichen und bringen Glanz und Schönheit in Parade und Festzelt. Die Schützenkönigin in ihrem prachtvollen Kleid zieht alle Blicke auf sich. Ihretwegen kommen viele Besucher und Besucherinnen zu den Umzügen.

Beim Schützenfest sieht man Frauen nicht nur im Ballkleid, sondern auch in Uniform. Es gibt gemischte Schützenzüge, in denen Männer und Frauen gemeinsam marschieren.

Ein Drittel der rheinischen Bruderschaften nimmt mittlerweile Frauen als reguläre Mitglieder auf. Viele Schützen-schwester begrüßen es, gleiche Rechte wie die Männer zu haben, weil sie ein Interesse daran haben, auf den Vogel zu schießen oder sich im Vorstand zu engagieren.

„Warum sollen wir nicht unseren Spaß haben, so wie alle anderen auch!“



1. Mädchen und junge Frauen in schönen Kleidern. Mönchengladbach
2. Frauengruppe frühstückt beim Klompenball. Liedberg
3. Mädchen im Festzelt. Liedberg
4. Gemischter Schützenzug. Rheindahlen
5. Königin und Ministerinnen gehen in der Parade. Liedberg
6. Frau schmückt Königsresidenz mit Röschen. Liedberg

NACHWUCHS

„Opa war auf dem Schützenzug, Papa war auf dem Schützenzug, und ich bin drin – und mein Kind vielleicht irgendwann auch.“



Gut, dass junge Leute gern Schützenfest feiern! Denn ohne Nachwuchs würde auch die schönste Tradition nicht überleben. Es gibt Familien, in denen schon die Kleinsten mit den Bräueren der Schützen aufwachsen.

Andere Jugendliche lernen das Schützenwesen über ihre Freunde kennen und finden Gefallen daran.

Kindern macht es viel Spaß, beim Schützenfest zu helfen, zum Beispiel beim Schmücken und Servieren. Die Größeren gründen eigene Gruppen und gehen in der Parade mit. So kommt immer wieder frischer Wind ins Schützenfest!



①



②



③



④



⑤



⑥



⑦

1. Zwei junge Schützen im Festzelt. Rheindahlen
2. Schützenheim eines jungen Jägerzuges. Liedberg
3. Mädchen in Parade. Rheindahlen
4. Junge mit Tablett. Liedberg
5. Junger Schütze. Mönchengladbach
6. Junge Schützen feiern im Festzelt. Rheindahlen
7. Kleine Jungen mit Holzgewehren. Rheindahlen

GEMEINSCHAFT



Dazu gehören und mitmachen – das ist für viele Menschen der wichtigste Grund, um in einer Schützenbruderschaft aktiv zu sein. Dort trifft man Gleichgesinnte, mit denen man auf dem Schützenfest zusammen feiern und Spaß haben kann. Zusammen geht halt vieles besser – vom Röschendreihen bis zum Marschieren.

Gemeinschaft heißt aber nicht nur gemeinsam feiern. Auch im Alltag wollen Schützen füreinander da sein. Dies zeigen sie, indem sie sich über das Jahr regelmäßig miteinander treffen.

Die Schützen halten nicht nur untereinander zusammen, sie tun auch etwas für die Gemeinschaft in ihrem Heimatort. Denn ohne das Schützenfest wäre das Leben im Dorf weniger fröhlich. Die gemeinschaftsbildende Grundstimmung der Festtage bleibt auch nach der Kirmes und prägt das Miteinander.

„Man gehört einfach dazu, man ist ein Teil vom Ganzen und das macht Spaß.“



2



3



1



4



5



6

1. Zwei Schützen auf der Kirmes. Mönchengladbach 2. Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr, Rheindahlen
3. Anwohner warten auf die Parade. Rheindahlen 4. Vater und Sohn während der Parade. Rheindahlen 5. Freunde und Familie drehen Röschchen beim Jungkönig. Rheindahlen 6. Nachbarschaft. Liedberg

LEBENSFREUDE

„Man freut sich die ganze Zeit darauf, es ist der Höhepunkt des Jahres.“



Rheinische Lebensfreude – auf einem Schützenfest kann man sie in mitreißender Art und Weise erleben und in vollen Zügen genießen! Zusammen wird gefeiert, Bier getrunken, gelacht, gesungen und getanzt. Im Festzelt oder auf der Kirmes findet man schnell Anschluss.

Es geht darum, den Alltag mit seinen Ecken und Kanten für ein paar fröhliche Tage zu vergessen und einfach nur gemeinsam Spaß und Freude zu haben.

So kommt es nicht von ungefähr, dass man sich auf einem rheinischen Schützenfest auch ein wenig an Karneval erinnert fühlt!



①



③



④



②



⑤



⑥

1. Fröhliches Paar am Bierfässchen. Liedberg 2. Lachende Jungschützen. Mönchengladbach 3. Kranzmädchen. Rheindahlen
4. Junger Schütze mit Freundin. Liedberg 5. Lachende Schützen im Festzelt. Liedberg 6. Schützenkönigin auf Trike. Rheindahlen

Die Wanderausstellung

„...eine Ausstellung mit bemerkenswerten Bildern des Kölner Fotografen Thomas Scheidt...“

„Bilder, die er auf den Schützenfesten in Rheindahlen und Liedberg sowie auf dem Stadtschützenfest in Mönchengladbach machte. Sehr authentisch und nah an den Menschen.“

Rheinische Post, 29. Oktober 2005

Im Rheinland gibt es über 900 Schützenbruderschaften, in denen sich rund 150.000 Männer und Frauen engagieren. Die Schützenbruderschaft spielt eine wichtige Rolle für das kulturelle Leben und das soziale Miteinander.

Einmal im Jahr wird dies ganz besonders deutlich – beim Schützenfest!

Die Fotoausstellung mit dem gleichnamigen Titel dokumentiert die Lebensfreude und den Gemeinschaftssinn der rheinischen Schützenbrüder und Schützenschwestern. Wir haben sechs Tage lang Menschen bei ihren Schützenfesten in Liedberg (Kreis Neuss) und Mönchengladbach-Rheindahlen sowie beim Stadtschützenfest in Mönchengladbach begleitet. Wir – das sind die Ethnologin Caroline Maria Weber und der Fotograf Thomas Scheidt aus Köln.

Auf 18 großformatigen Ausstellungstafeln vermitteln über 100 Bilder einen lebendigen Eindruck von der traditionsreichen Ausprägung des heutigen Schützenwesens im Rheinland. Sie erzählen Geschichten von Schützenbrüdern und –schwestern, von rheinischer Lebensfreude und vitaler Gemeinschaft – auch über Parade und Festzelt hinaus.

Im Mittelpunkt stehen junge Schützen. Ihnen ist die Ausstellung gewidmet, denn sie sind die Zukunft des rheinischen Schützenwesens.

Wir zeigen die Fotoausstellung an verschiedenen Stationen im Rheinland. Zum Auftakt wurde die Ausstellung drei Wochen lang in der Stadtparke Mönchengladbach präsentiert.

Impressum

Ein herzlicher Dank für die Unterstützung und Beratung gilt:

Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften
Bezirksverband Mönchengladbach, Rheydt, Korschenbroich e.V.

Landschaftsverband Rheinland (LVR), Amt für rheinische Landeskunde, Bonn

St. Helena Schützenbruderschaft Rheindahlen und Kirchspiel e.V.

St. Sebastianus Schützenbruderschaft Liedberg e.V.

Herausgeber: Horst Thoren
www.bruderrat-online.de

Konzept: Rheinstil Agentur für Kulturmanagement
www.rheinstil.de – Unter Käster 1, 50667 Köln

Bilder: Thomas Scheidt Photography

Design: ecce! agentur für gestaltung



